



SCHARF ODER NICHT?

// Albrecht Gasteiner*

MAN MUSS SCHON ZIEMLICH NAIV SEIN, UM ZU GLAUBEN, DASS ALL DIE STOLZEN HDTV-SENDER AUCH IMMER DIE OPTIMALE HD-QUALITÄT LIEFERN.

Jetzt gehts richtig los: Innerhalb weniger Monate hat sich das Angebot an hochauflösenden Fernsehprogrammen im deutschsprachigen Raum vervielfacht. HD suisse, ORF 1, ORF 2, Servus TV, Arte, Anixe, Sat 1, Pro Sieben, RTL, Vox, Kabel eins, Eurosport HD, Eins Festival, ARD und ZDF – alles, was Rang und Namen hat, schmückt sich neuerdings mit dem prestigeträchtigen Logo „HD“. Dass nicht alle Programme frei empfangbar sind, ändert nichts an der Tatsache, dass HD nun endgültig in der Normalität angekommen ist und die für grosse Flachbildschirme so wichtige Qualitätsklasse zusehends zur Selbstverständlichkeit wird.

Fünffmal so viel Bildinformation, Breitbild, Surround-Sound – so weit, so begeisternd. Doch mit wachsender Seherfahrung stellt man fest, dass nicht alle hochauflösenden Programme gleich scharf, gleich brillant und gleich detailgenau daherkommen. Da wird man stutzig: Garantiert der Begriff denn nicht das absolute Maximum an Bildqualität?

Tut er schon – allerdings mit einer gewissen Toleranzbreite. Der HDTV-Standard schreibt nämlich nur die wichtigsten Eckdaten fest, innerhalb dieses Rahmens können Geräte und Verfahren unterschiedlichster Qualität eingesetzt werden. So kosten allein die grossen Zoomobjektive von Studiokameras so viel wie ein sehr schönes Auto. Objektive mit dem Label „professionell“ werden aber auch schon in der Gegend von fünf- oder sechstausend Franken angeboten – und zwar inklusive Kamera! Klar, dass die nicht gleich gut sein können. Auch die Grösse der CCD- oder CMOS-Sensoren spielt eine Rolle. Die kleineren sind viel billiger, produzieren bei schlechten Lichtverhältnissen aber deutliches Rauschen. Weitere Unterschiede gibt es bei der Abtastung von Kinofilmen. In welchem Zustand war die verwendete Filmkopie, wie stark fällt die Körnigkeit des Filmmaterials auf? Das sind nur drei Faktoren, die die Bildqualität massiv beeinflussen, die Liste liesse sich fast beliebig verlängern.

Und dann erst die Distribution der Programme. Dafür muss die enorme HD-Datenmenge auf etwa ein Hundertstel ihres Originalumfanges „eingedampft“ werden. Logisch, dass dabei etwas Bildqualität auf der

Strecke bleibt. Wie viel, das hängt einerseits von der Heftigkeit der Kompression ab, andererseits von der Raffinesse der eingesetzten Gerätschaften. So hat die hochgelobte BBC zum Beispiel am 5. August in aller Stille den Kompressionsgrad ihrer HD-Programme markant erhöht und sendet jetzt statt wie bisher mit 16 Mbit/s nur noch mit deren 9,7. Bandbreite ist halt teuer. Nach offiziellen Angaben soll die niedrigere Datenrate dank neuester Kompressionstechnik keine sichtbare Qualitätseinbusse mit sich bringen. Trotzdem haben aufmerksame Zuschauer in Grossbritannien die BBC mit einem Sturm der Entrüstung eingedeckt. Mit guten Augen und wachem Verstand bemerkt man die Unterschiede eben doch, und in der hochauflösenden Welt sind auch Nuancen von Bedeutung. Da nimmt man mit Beruhigung und Dankbarkeit zur Kenntnis, dass der Schweizer Vorzeigekanal HD suisse standhaft bei seiner grosszügigen Video-Datenrate von etwa 13 Mbit/s (brutto 15,188) bleiben wird.

Und dann ist da noch etwas: Viele HDTV-Stationen senden den grössten Teil des Tages über gar kein HDTV. Das heisst, sie senden schon im HDTV-Format, doch wer nicht naiv ist, erkennt: Es sind Aufnahmen, die im herkömmlichen Standardformat gemacht und für die Sendung auf so etwas wie „Pseudo-HD“ hochgerechnet wurden. Solchermassen hochkonvertierte Programme können staunenswert sauber und exakt aussehen, vor allem wegen ihrer wesentlich höheren Datenrate und Farbauflösung. Doch wer die optimale Bildqualität erleben will, achtet auf „natives“ HD. Dieser Begriff hat sich für Programme eingebürgert, die sozusagen von Geburt an in hochauflösender Technik produziert worden sind.

Wie man natives HD von hochkonvertiertem unterscheidet? Nun ja, mit Vergleichen und dem Sammeln von Erfahrung. Da werden die Unterschiede rasch deutlich. Oder man schaut HD suisse. Die qualitätsfanatischen Puristen dort senden nämlich ausschliesslich natives HD. ❗

*Albrecht Gasteiner ist Fachmann für hochauflösendes Fernsehen (HDTV) und Initiator des HDTV-Forum Schweiz.